

**Von:** Rolf Drilling [mailto:rolfdrilling@XXXde]  
**Gesendet:** Freitag, 6. Februar 2015 12:12  
**An:** Führer Alexander Küsel Siegfried  
**Betreff:** Schildbürgerstreich U 81

Sehr geehrter Herr Führer, sehr geehrter Herr Küsel!

Meine Frau und ich (wohnhaft auf der Niederrheinstr. XXX) möchten uns sehr herzlich für den gestrigen Info-Abend bedanken. Wir haben uns erstmals etwas tiefer mit dieser Sache befasst und sind erstaunt und auch erbost über diese offen zu Tage tretende Politiker-Willkür in dieser Angelegenheit. Dazu mal ein paar Hinweise von mir, die evtl. sehr hilfreich sein könnten:

Mir fällt generell auf, dass bei Projekten, die in die sprichwörtliche Hose gegangen sind es nie möglich ist, die dafür Verantwortlichen zu benennen. Die tauchen immer in der Masse der Entscheidungsträger ab und hinterher will es niemand gewesen sein. Politiker und auch leitende Beamte sind immer sehr sensibel, wenn versucht wird, den oder die bestimmenden Entscheidungsträger persönlich festzuhalten und zu benennen! Irgendjemand in der Politik oder der Verwaltung muss doch den Auftrag unterschreiben. Wenn Sie diesen "Jemand" ermittelt, festgehalten -und möglichst auch öffentlich namentlich benannt- haben, kann er nicht mehr in der Masse abtauchen. Das ist das sicherste Mittel, um hirnrissige Verwaltungsvorlagen zu kippen. In diese Richtung sollten Sie eine Pressekampagne starten. Vielleicht ist dann dieser Schildbürgerstreich recht bald vom Tisch.

(Wenn unsere Stadtoberen allerdings als "Weltmeister der Steuerverschwendung" im Jahrbuch des Steuerzahlerbundes aufscheinen wollen, haben wir keine da Chance. Da sollten wir lieber rund um's Rathaus Gras aussäen, damit unsere Beamten und Politiker nicht ständig durch das Geklimper des Geldes geweckt werden, das sie zum Fenster hinaus werfen. Wer schläft, sündigt nicht.)

Und dieses gesamte Projekt ist hirnrissig. Schon alleine die Bedarfsanalyse und -berechnung ist gänzlich unsolide, wie wir gestern hören durften.

- Wie kann man bei der Bedarfsberechnung von 5.000 Nutzern täglich ausgehen, die vom Bahnhof zur Messe/zum Flughafen und zurück wollen, wenn die geplante Bahn überhaupt nicht auch nur in die Nähe des Bahnhofs kommt? (Von dort kommt man per S-Bahn problemlos zum Flughafen)
- Wo sollen da die 5.000 täglichen Nutzer herkommen, wenn die erste Trasse nur vom Flughafen zum Freiligrathplatz geht. Oder soll sie noch weiter gehen und ist die Messe, Eingang Nord überhaupt angebunden?
- Wie ist überhaupt die weitere Streckenführung samt Haltestellen ab dem Freiligrathplatz vorgesehen?
- Wie soll eigentlich der weitere finanzielle Ausbau dieser Linie vonstatten gehen, wenn die Anschlussstädte unter Haushaltsbewirtschaftung stehen und dafür kein Geld haben? Diese erste Trasse ist doch überhaupt nur nachvollziehbar, wenn der weitere Ausbau gesichert wäre, was er nicht ist.

Sie sprachen gestern von Klagen der Bürger gegen dieses Projekt. Das zu realisieren dürfte schwierig werden, denn die meisten Leute kennen nicht das notwendige und zweckmäßige Procedere. Und bei einer Privat-Klage schrecken die meisten vor den Kosten zurück, deren Höhe sie nicht abschätzen können und für die sie in ihrer Rechtsschutzversicherung auch nicht abgesichert sind. Zweckmäßiger wäre es auf jeden Fall, wenn Sie per Unterschriftenaktion eine Sammelklage auf den Weg bringen würden, die mit Spenden finanziert werden würde. Wir sind dabei!

Am Donnerstag, den 26.02.2015 sind wir um 19:00 Uhr im Hotel Wartburg, wenn da nichts weltbewegenden dazwischen kommt.

Mit freundlichem Gruß  
R. Drilling